

Pfarrbrief Annaberg-Lungötz



*"Glauben heißt,
durch den Horizont zu blicken."*

(Afrikanischer Spruch)

Ein herzliches Größ Gott!



**Liebe Leserin,
lieber Leser unseres Pfarrbriefs!**

Manchmal erschrecke ich vor mir selbst, wenn ich mit dem Auto unterwegs bin. Ich gehöre zu den zügigeren Fahrern. Das allein wäre noch nicht so erschreckend; erschreckend ist da schon eher meine Ungeduld, wenn vor mir ein Auto ist, das scheinbar nicht vom Fleck kommt. Da kann ich schon mal laut werden. Und was mich dann doch schockt, wieviel Aggressivität in mir schlummert und dann ihren Weg nach außen sucht. Gut, dass meistens keiner im Auto mit dabei ist. Auch in meinem Dienst und in meiner Aufgabe als Priester und Pfarrer bremst mich manchmal meine Ungeduld aus, wenn „so gar nichts weitergeht“.

Aber es gibt doch auch eine andere Seite an mir. Ich bin ein begeisterter Wanderer und Pilger. Und siehe da: da kann ich stunden- und tagelang ganz geduldig, ruhig und schweigsam sein. Was mich beim Wandern und Pilgern immer wieder neu begeistern kann, ist, wie sich die Wahrnehmung verändert. Im langsamen und geduldigen Gehen, mit viel Stille und Ruhe, sieht und hört man mehr und nimmt die Welt tiefgründiger, bewusster und bunter wahr: Die Blumen am Wegrand, Menschen, die mir entgegenkommen, Stimmungen und Aussichten, den Schmetterling oder einfach, dass ich die leise Stimme Gottes in der Schönheit der Schöpfung vernehme – während im Auto ich mit meiner Ungeduld nur auf das langsame Auto vor mir fixiert bin.

Ungeduld und Unruhe scheinen aber nicht nur mein persönliches Problem zu sein, sondern auch vieler Menschen in unserer Gesellschaft und auch in der Kirche. Es geht zu wenig weiter mit den Reformen. Von Stillstand ist die Rede und von beharrlichen Kräften, die ja eh nur am „status quo“ festhalten und ihre Macht

absichern wollen“.

Dass die Kirche im Großen, wie im Kleinen, der Erneuerung bedarf, steht außer Frage, aber muss es wirklich im Eiltempo sein?

Könnte es nicht sein, dass sich im geduldigen Auseinander-setzen mit „den Anderen“, im ehrlichen Dialog, im langsamen, gemeinsamen Gehen miteinander, die Wahrnehmung verändert für das, was von Gott her „jetzt dran ist“?

Könnte es vielleicht sogar sein, dass wir in der beständigen Geduld mit- und füreinander und in der geduldigen Beständigkeit des Dranbleibens ein „Mehr“ erreichen? Ein „Mehr“ an Gemeinschaft, an Tiefe, an Leben, an innerem und äußerem Frieden – auch ein „Mehr“ vom Evangelium?

„Die Kraft der Stille“ – so haben wir diesen Pfarrbrief überschrieben. Stille, Ruhe und Gelassenheit sind die Voraussetzungen für die Geduld und dieses „Mehr“.

Ich glaube, dass genau davon die Kirche und unser Glaubensleben lebt: von der Fähigkeit, vor Gott still zu werden; nichts tun müssen, sondern in seiner Gnade einfach sein dürfen. Stillsein ist nicht einfach zu verwechseln mit Nichtstun. Stillwerden ist ein höchst aktives Tun, weil ich zunächst gegen meine innere Unruhe und Ungeduld angehen muss. Stillwerden heißt im christlichen Sinn, sich zurücknehmen, damit Gott etwas tun kann. Die Stille wird dann zu einem Einfallstor Gottes. Ich wünsche euch einen gesegneten Sommer mit viel Ruhe und Einfallstoren Gottes zu einem erfüllteren „Mehr“!

Bergmessen 2024 im Pfarrverband Lammertal

Wir dürfen Gott von Herzen danken, dass wir in einer so wunderschönen Landschaft leben können. Die Schöpfung und das Leben gehören zu den größten Geschenken, die wir empfangen haben. Wenn wir auf den Bergen und Almen Gottesdienste feiern, dann deshalb, um dafür Gott „in seinem schönsten Tempel“ zu danken.

Ich möchte ganz herzlich zu diesen besonderen Gottesdiensten einladen:

Sonntag, 7. Juli	14.00 Uhr	Wiesler/Postalm/Abtenau
Sonntag, 21. Juli	12.30 Uhr	Gsengalm/Abtenau
Mittwoch, 31. Juli	19.00 Uhr	Postalmkapelle/Abtenau
Sonntag, 11. August	13.00 Uhr	Tabor/Abtenau
Mittwoch, 14. August	19.00 Uhr	Spießalm/Lungötz
Donnerstag, 15. August	12.30 Uhr	Bodenberg/Rußbach
Sonntag, 25. August	12.30 Uhr	Stuhlalm/Annaberg

P. Virgil Steindlmüller OSB



Abendgebete auf der Alm

Die Alm ist für viele Menschen ein Sehnsuchtsort: ursprünglich und schön, still und echt. Schon das Hinaufgehen lässt zur Ruhe kommen; erst recht dann das Ankommen und Dasein in der wunderbaren Natur.

In diesem Jahr lade ich ein, dass wir die Almen neben den üblichen Bergmessen als Orte des Gebets und der Stille entdecken. Wir werden an vier besonderen Plätzen ein Abendgebet halten und danach noch ein wenig bei den Hütten einkehren.

Dienstag, 23. Juli	18.30 Uhr	Riedlkar beim Speichersee, Rottenhofhütte
Donnerstag, 1. August	18.30 Uhr	Rocherhöhe, Rocheralm
Montag, 5. August	18.30 Uhr	Gsengalm
Dienstag, 3. September	18.30 Uhr	Spießalm, Lungötz

P. Virgil Steindlmüller OSB

**Lerne von der Geschwindigkeit der Natur:
Ihr Geheimnis ist Geduld.**

Ralph Waldo Emerson

Erstkommunion

Heilige Erstkommunion in Lungötz - 7. April 2024

Du gehst mit!

Meine Erstkommunion war in Lungötz. Sie war am 7. April in der Kirche mit meiner Familie. Am Anfang haben wir vor der Kirche Fotos gemacht. Ich und meine Familie waren sehr schön angezogen. Ich war sehr aufgeregt. In der Kirche haben wir schöne Lieder gesungen. Mein Papa und meine Mama haben mir ein sehr schönes Lied gesungen. Dann habe ich den Leib Christi bekommen. Es war ein tolles Gefühl. Nach der Kirche sind wir zum Postwirt gefahren. Dort durfte ich die Musikkapelle dirigieren. Das war ein schöner Tag. (Sophia P.)

Am 7. April feierten wir in Lungötz unsere Erstkommunion. In der Früh haben wir vor der Kirche Fotos gemacht. Danach hat sich meine ganze Familie schön gemacht. Dazu Musikkapelle von Lungötz ist vor uns marschiert. Dann sind wir in die Kirche gegangen. Wir haben schöne Lieder gesungen. Dann haben wir die Kyrie aufgesagt. Danach haben wir endlich den Leib Christi bekommen. Ich habe meine Augen zumachen müssen. Das war ein sehr schöner Moment und ich habe mich sehr gefreut. Zu guter Letzt haben mir meine Eltern ein schönes Lied vorgesungen. Die Erstkommunion war ein sehr cooles Erlebnis. (Leo K.)

Am 7. April feierten wir in Lungötz unsere Erstkommunion. In der Früh haben wir vor der Kirche Fotos gemacht. Danach sind wir hinüber zur Schule gegangen. Anschließend sind wir mit der Musikkapelle in die Kirche einmarschiert. Das war sehr spannend. In der Kirche angekommen haben wir gesungen und die Fürbitten aufgesagt. Danach haben wir den Leib Christi bekommen. Das war sehr aufregend. Anschließend sind wir zum Postwirt gefahren und haben gut gegessen. Kurz darauf habe ich den Rainermarsch dirigiert. Das war sehr spannend. Danach bin ich mit meiner Cousine raus gegangen. Ich habe mit meinen Freunden gespielt. Die Erstkommunion war ein schönes Erlebnis. (Maximilian H.)

Es war am 7. April 2024 in Lungötz. Ich ging frühstücken. Gleich darauf fuhren wir zur Kirche. Dort angekommen machten wir Fotos. Danach sind wir zur Schule gegangen. Nach 15 Minuten sind wir gemeinsam mit der Musikkapelle zur Kirche marschiert. Die Messe begann. Später haben wir die Kyrie aufgesagt. Die Messe haben wir die Hostie bekommen. Es war sehr spannend. Nach der Messe sind wir zum Postwirt nach St. Martin gefahren. Wir sind nach dem Essen auf den Spielplatz hinaus gegangen. Später durften wir die Musikkapelle dirigieren. Das war total spannend. Gleich danach sind wir nach Hause gefahren. (Paul K.)



Am 7. April feierten wir in Lungötz unsere Erstkommunion. Zuerst haben wir in der Kirche Fotos gemacht. Nachher sind wir mit der Musikkapelle in die Kirche marschiert. Dort angekommen bin ich mit meiner Mama und der Kerze in die Kirche gegangen. Dann bin ich auf meinen Platz gegangen und die Messe begann. Kurz darauf habe ich meine Fürbitte aufgesagt. Ich war sehr aufgeregt. Dann habe ich meine erste Kommunion empfangen. Nachher haben wir das „Vater unser“ gesungen. Nach der Kirche sind wir zum Postwirt gefahren. Dort habe ich Burger mit Pommes gegessen. Anschließend haben wir im Postwirt gespielt. (Jonas E.)

Am 7. April feierten wir in Lungötz unsere Erstkommunion. Wir haben uns in der Früh schick gemacht. Danach sind wir zur Kirche gefahren. Wir haben in der Kirche gesungen. Danach habe ich die Kyrie aufgesagt. Später habe ich mein Kreuz erhalten. Danach haben wir die Hostie bekommen. Am Schluss der Messe sind wir aus der Kirche hinaus gegangen und haben noch Fotos gemacht. Später sind wir ins Kino gefahren. Ich habe eine Pizza gegessen. Am Abend habe ich noch gespielt. Es war eine schöne Erstkommunion. (Diana G.)

Am 7. April feierten wir in Lungötz unsere Erstkommunion. In der Früh haben wir Fotos gemacht. Danach sind wir über zur Schule gegangen. Dort haben wir unsere Erstkommunikationskerze geholt. Dann sind wir mit der Musikkapelle die Kirche gegangen. Es war sehr spannend. Ich und meine Mama sind gemeinsam in es spannend, weil ich den Leib Christi bekommen habe. Dazu habe ich meine Hände zu einer Schüssel geformt. In der Kirche haben wir noch tolle Lieder gesungen. Dann sind wir zum Postwirt nach St. Martin raufgefahren. Ich habe ein Schnitzel mit Pommes gegessen. Es war eine sehr schöne Erstkommunion! (Hanna E.)

An einem heißen Sonntag in Lungötz sind wir von der Schule bis zur Kirche marschiert. Die Musikkapelle ist vor uns gegangen. Dann war es so weit. Wir sind bei der Kirche angekommen. Die Messe startete. Wir haben gemeinsam gesungen. Ich durfte eine Fürbitte aufsagen. Kurz darauf durften wir endlich die Hostie essen. Dabei haben wir die Augen geschlossen und anschließend das „Vater unser“ gesungen. Nach der Messe sind wir zum Postwirt gefahren. Ich habe viel getrunken und viel gegessen. Zuletzt sind wir nach Hause gefahren. Ich war richtig k.o.. Die Erstkommunion war ein sehr schönes Erlebnis. (Rafael Qu.)

„Du gehst mit“ – Erstkommunion in Annaberg

In einer Atmosphäre von Fröhlichkeit, Dankbarkeit und ein bisschen Aufregung erlebten die Kinder der 2. Klasse der VS Annaberg einen ganz besonderen Tag: ihre Erstkommunion. Unter dem Motto „Du gehst mit“ bereiteten sich die Kinder bereits seit Monaten auf das heilige Sakrament vor. Der Tag begann mit einem Umzug durch den Ort. Danach versammelten sie sich in der Kirche, um gemeinsam mit Familie und Freunden zum ersten Mal Jesus im Sakrament der Eucharistie zu begegnen. Nach dem feierlichen Teil der Zeremonie trafen sich die Familien, Verwandte und Freunde zu einer anschließenden Agape auf dem Kirchplatz in Annaberg. Die Sonne schien warm vom Himmel, während die Kinder mit strahlenden Augen die Glückwünsche ihrer Liebsten entgegennahmen.

Die Erstkommunion war nicht nur ein bedeutender religiöser Moment für die Kinder, sondern auch ein Fest der Freude und der Gemeinschaft. Vielen Dank an alle, die diesen Tag zu einem ganz Besonderen gemacht haben!

Anna Salatovic-Quehenberger



**Wende dein Gesicht der Sonne zu,
dann fallen die Schatten hinter dich.**

Afrikanischer Spruch



Firmung



Firmung in Lungötz am 18. Mai 2024

Die Firmung gehört neben der Taufe und der Eucharistie zu den sogenannten Initiationssakramenten der Katholischen Kirche. Sie wird gespendet vom Bischof oder einem von ihm beauftragten Priester durch Salbung unter Handauflegung.

Im Rahmen des Firmgottesdienstes bekräftigen die Kinder und Jugendlichen (Firmlinge) ihren Glauben und ihre Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Kirche und empfangen „die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“.

Am Samstag, dem 18. Mai, war es in Lungötz soweit. Bei strahlendem Sonnenschein durften wir eine wunderschöne Firmung feiern. Doch das Warten auf den Firmspender hat den Verantwortlichen wieder einmal die Schweißperlen auf die Stirn getrieben. Durch den starken Pfingstreiseverkehr und der Tunnelbaustelle auf der A10 hat sich der Firmspender verspätet und so konnte die Feier erst eine halbe Stunde verspätet um 9:30 Uhr beginnen.

Angeführt von der Trachtenmusikkapelle Lungötz sind 41 Firmlinge aus drei Gemeinden (Annaberg, Lungötz und St. Martin) in die Kirche eingezogen und haben einen festlichen Gottesdienst gefeiert, den sie zum Teil auch selber musikalisch und mit Lektorendiensten mitgestalteten.

Ich habe als Verantwortlicher für die Firmung auch einige Stunden mit den Jugendlichen verbringen dürfen und habe sie dabei, entgegen ihres oft nachgesagten „schwierigen Alters“, als sehr aufgeweckt und interessiert erlebt. Als junge Menschen, die nicht alles hinnehmen, ohne es zu hinterfragen. Als Menschen mit einem ausgeprägten Gespür für Gerechtigkeit und Gleichberechtigung. Ein offenes Ohr für die Anliegen und Sorgen der Jugendlichen ist unverzichtbar für eine junge Kirche. „Füllt den neuen Wein nicht in die alten Schläuche und zwingt die junge Kirche nicht in alte Bräuche!“ So lautete der Refrain in einem Lied, mit dem der Kirchenchor Lungötz die Feier mitgestaltete. Mit dieser Liedauswahl hat die Chorleiterin Christa Windhofer, die auch wesentlich bei der Firmvorbereitung mitwirkte, die Bedürfnisse und Anliegen der Jugendlichen bestens getroffen.

Ich wünsche den frisch gefirmten Jugendlichen viel Mut, Kraft und Energie, dass ihnen der Hl. Geist die Stärke schenkt, gute Zeugen unseres Glaubens in der ganzen Welt zu sein. Mit dem vielseitigen Angebot in unserem Pfarrverband hoffen wir, mit euch auch weiterhin in Kontakt zu bleiben.

Josef Auer



*Gott versprach nicht
Sonnenschein ohne Regen
oder Freude ohne Leid. Aber
Gott versprach
Kraft für jeden Tag.
Licht für deinen Weg.
Hilfe vom Himmel und
seine unendliche Liebe.*

Annie Johnson Flint

Soziale Projekte

Elf engagierte Jugendliche aus Annaberg, Lungötz und St. Martin haben im Vorfeld ihrer Firmung alte Kleidung und Textilien gesammelt, um das Pongauer Arbeitsprojekt (PAP) in Schwarzach zu unterstützen. Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen sortierten sie die Kleidung und besichtigten die Einrichtung. Beeindruckt von der Arbeit des PAP und dankbar für die Möglichkeit zur aktiven Mitarbeit, verließen sie die Zentrale in Schwarzach mit einem gestärkten Gefühl der sozialen Verantwortung. Die Firmlinge betrachten diesen Tag als prägend und möchten sich herzlich bei PAP für die gewonnene Erfahrung bedanken. Ihre Teilnahme hat auf jeden Fall ihr zukünftiges Engagement für soziale Projekte gestärkt.

Wir hatten einen schönen Nachmittag mit einigen Pensionisten. Mit kunterbunt bemalten Ostereiern und leckerem, selbstgemachtem Gebäck konnten wir den BesucherInnen eine große Freude bereiten. Die selbst produzierten Leckereien durften die Senioren dann mit nach Hause nehmen.

Die Firmlinge haben fleißig gebastelt, gekocht und gebacken und luden am dritten Adventsamtstag, 16. Dezember, zu ihrem Stand am St. Martiner Adventmarkt. Neben leckerem Glühwein und Punsch und hausgemachtem Brot und Keksen gab es viele schöne Kleinigkeiten und Schätze zu erwerben. Auch eine große Tombola mit Preisen von regionalen Unternehmen wurde veranstaltet. Unter den Hauptpreisen fand man Eishockeykarten, Karten für ein Christ-Steiger Konzert, Thermeneintritte, Woody-Bob-Fahrkarten und vieles mehr.

Gemeinsam mit der Lebenshilfe Abtenau und dem Team der Postgarage durften wir Firmlinge am Freitag, den 26.04.2024, einen gemütlichen und musikalischen Nachmittag organisieren. Das Wetter war traumhaft und so konnten wir zahlreiche Besucher begrüßen. Durch den Verkauf der Torten, Kaffee und der selbstgemachten Zirbensackerl konnten wir mit großer Freude der Lebenshilfe Abtenau eine schöne Spende übergeben. Wir möchten uns auf diesem Wege bei allen Unterstützern, vor allem aber auch bei Maria, Sabrina, Kathi, Michael und Barbara von der Lebenshilfe Abtenau, sowie bei Ursula, Elisabeth und Christine von der Postgarage, für die Unterstützung bedanken. Es hat uns große Freude bereitet, denn wir alle sind wichtig, wertvoll und wunderbar!



Rupert und Virgil

Rupert & Virgil –

unsere Glaubensväter und Namensgeber unserer heutigen Seelsorger

Der Heilige Rupert (althochdt. „der ruhmreich Glänzende“) wurde um 650 in Worms geboren und war hochadeliger Herkunft. Er wurde Ende des 7. Jahrhunderts zum Bischof geweiht und kam 696 nach Regensburg zu Herzog Theodo II., den er zusammen mit seiner Gefolgschaft im christlichen Glauben unterrichtete.

Zum Dank erhielt er vom Herzog die Erlaubnis, an geeigneten Orten Kirchen zu bauen. So zog Rupert per Schiff donauabwärts. Im heutigen Seekirchen am Wallersee baute er um 700 seine erste Kirche. Schließlich kam er nach Juvavum (das heutige Salzburg), das damals aufgrund der Wirren der Völkerwanderung eine heruntergekommene Ruinenstadt war. Auf dem Platz des heutigen Domes errichtete er eine Kirche zu Ehren des Heiligen Petrus und daneben das Kloster St. Peter – das heute das älteste bestehende Kloster im deutschen Sprachraum ist.

Auch das Benediktinerinnenkloster auf dem Nonnberg wurde von Rupert gegründet und ist heute das weltweit älteste, ununterbrochen bestehende Frauenkloster. Seine Nichte, die heilige Erentrudis, war dort die erste Äbtissin.

Und noch ein „Rekord“ geht auf den Hl. Rupert zurück: Seine bis nach Wien ausgesandten Glaubensboten gründeten dort die erste Pfarrkirche von Wien, die, als Ruprechtskirche bekannt, heute die älteste in ihrer Grundsubstanz noch erhaltene Kirche Wiens ist. Mit der Schenkung von Salzquellen (u.a. in Bad Reichenhall) durch Herzog Theodo war die wirtschaftliche Basis für den Wiederaufbau und den Ausbau der Stadt Juvavum zum Missionszentrum gegeben. Rupert förderte den Salzbergbau rund um die ab ca. 750 „Salzburg“ genannte Stadt.

Bereits 711 gründete Rupert eine Klosterzelle mit einer kleinen Kirche an der Stelle der heutigen Pfarrkirche von Bischofshofen. Dies war erster Stützpunkt für die von Rupert geplante Slawenmission. Rupert legte den Grundstein auch für die Missionierung südlicherer Gebiete der heutigen Steiermark und Kärntens und kehrte später nach Worms zurück.

Am 27. März 718 feierte Rupert noch das Osterhochamt und verstarb unmittelbar danach. Sein Gedenktag wird daher am 27. März begangen. Das Hochfest in den Diözesen Salzburg und Graz-Seckau wird hingegen am 24. September gefeiert, dem Tag, an dem Ruperts Reliquien von St. Peter in den Dom überführt wurden. Dargestellt wird Rupert als Bischof, der ein Salzfass trägt.

Virgil wurde um 700 in Irland geboren und kam als Mönch nach Salzburg, wo er 746 zum Erzabt von St. Peter und 749 zum Bischof geweiht wurde.

Er war ein bedeutender Forscher und Wissenschaftler seiner Zeit und vertrat u.a. die damals nicht selbstverständliche Ansicht, dass die Erde kugelförmig sei.

Auf Bitten des slawischen Herzogs sandte Virgil um 755 Modestus als Missionar und zur Unterstützung gegen die andrängenden Awaren nach Kärnten. Ein Umstand, der diesem die Bezeichnung „Apostel Kärntens“ einbrachte.

Unter Virgil feierten Architektur und Kunsthandwerk eine Hochblüte: Anstelle der alten Peterskirche ließ er den Salzburger Dom errichten und übertrug 774 die Reliquien des heiligen Rupert in die Krypta des Domes. Bischof Virgil gilt auch als erster Verfasser der Lebensgeschichte des heiligen Rupert. Und der berühmte Tassilokelch, wahrscheinlich der älteste Messkelch der Welt, sowie das Verbrüderungsbuch von St. Peter, stammen aus Virgils Zeit. Am 27. November 784 starb er in Salzburg.

Dargestellt wird er als Bischof mit einem Modell des Salzburger Domes oder einer Erdkugel. Er gilt als Patron der Kinder und Fürbitter in Geburtsnöten.



Missionarinnen Christi

Kurz vorgestellt:

Die Missionarinnen Christi sind mittlerweile schon einige Monate im Pfarrhof Abtenau beheimatet und auch immer wieder bei uns in Annaberg-Lungötz anzutreffen.

Sie gestalten bereits Maiandachten sowie Bibelrunden und einiges mehr.

Wir hoffen, dass sie sich bei uns wohlfühlen und freuen uns noch auf viele weitere nette Begegnungen!

Sr. Theresia Hoiß MC, 62 Jahre

- Aufgewachsen mit 4 Geschwistern in Teisendorf
- dachte schon mit 14 Jahren bereits das erste Mal daran Ordensschwester zu werden, 1988 trat sie der Gemeinschaft bei.
- liest gern Bücher von Donna Leon und hört Blechmusik und Stubenmusik genauso gerne wie Klassikstücke
- Lieblingsbibelspruch ist 2.Tim, 2.13 „Gott bleibt treu“
- gefällt die große Weite des Pfarrverbandes

Sr. Karolina Schweihofer MC, 63 Jahre

- verbrachte ihre Kindheit mit ihren 2 Brüdern auf einen Bauernhof in Mertingen/Schwaben
- ist seit 1983 in der Gemeinschaft der Missionarinnen
- entspannt bei klassischer Musik genauso gerne wie bei echter Volksmusik oder Jazz
- ist gerne in der Natur beim Wandern, Radfahren, Schwimmen, Gartenarbeit und auch bei Stille in der Meditation
- Lieblingsbibelspruch ist Joh 15,1-17 ...“bleibt in meiner Treue“

Sr. Anne Buchholz MC, 41Jahre

- aufgewachsen in Waltrop/Ruhrgebiet mit ihrem jüngeren Bruder
- schöpft ihre Energie aus der Stille und dem Gebet, erholt sich in der Natur beim Fahrradfahren oder auf dem Stand-Up Paddle
- ist seit 2019 in der Gemeinschaft und schätzt das Beisammensein mit den Mitschwestern
- Lieblingsbibelspruch ist ...“damit sie das Leben in Hülle und Fülle haben.“ Joh. 10,10
- findet es spannend, die traditionellen Festumzüge und Feierlichkeiten bei uns kennenzulernen

Sr. Waltraud Reisinger MC, 77Jahre

- gebürtig aus Haibach an der Donau, aufgewachsen auf einem kleinen Hof mit ihren 4 Geschwistern
- spürte bereits mit 17 Jahren ihre Berufung und trat 1967 in die Gemeinschaft ein.
- schöpft ihre Energie aus dem Gebet sowie interessanten Begegnungen und entspannenden Spaziergängen
- Lieblingsbibelspruch ist ...“Siehe ich habe dich eingezeichnet in meine Hände“ ,Jes 49,10
- hört gerne Klassik und Stubenmusik und liest am liebsten Biografien



W.Reisinger, A.Buchholz, K.Schweihofer, T.Hoiß

Aus den Pfarren

Gemeinsam danken!

Keine „halbe Sache“ war die Feier zu meinem „halbrunden Geburtstag“.

Der Einladung zum Dankgottesdienst in der Abtenauer Pfarrkirche sind viele Einwohner unserer Lammertaler Gemeinden, Verwandte, und Freunde aus Grödig, wo ich vor Jahren wirken durfte, gefolgt. „Jeder Dank ist eine neue Bitte“, ist ein vielzitiertes Wort. Das darf ich vor allem vor Gott vertrauensvoll aussprechen. Euer Mitfeiern, Mitbeten und Eure vielen Wünsche und Geschenke bestärken mich mit Zuversicht für die kommende, geschenkte Zeit.

Euch allen ein herzliches Vergelt's Gott

P. Rupert Schindlauer OSB

Vergelt's Gott

Pfarrverbands-Ausflug

Die Teilnehmer am Pfarrverbands-Ausflug am 16. Juni packten vorsichtshalber beides ein. Denn am frühen Morgen sah es nicht nach einem besonders schönen Tag aus.

Mit drei vollen Bussen ging die Reise vom Lammertal in die Heimat von P. Virgil, der auch einen perfekten Reiseleiter gab.

Die erste Station war ein Gottesdienst in seiner Heimatgemeinde Prien am Chiemsee. "Da ist jo die Kircha voi, bevor der Gottesdienst losgeht", wunderten sich so manche Einheimische, denn 146 Lammertaler waren schon ein beeindruckender Haufen ...

Beeindruckend war auch die Predigt von P. Virgil, der die Messe zelebrierte.

Der nächste Halt war beim "Hirzinger" in Riedering, vielen bekannt von der Sendung Br - Wirtshausmusikanten. Hier im Gastgarten schien bereits herrlich die Sonne und versprach einen wunderschönen Nachmittag.

Es ging nun an die Chiemsee-Gestade in Gstadt ;), von wo aus uns das Schiff "Barbara" auf die Fraueninsel brachte.

Das Münster dort zählt zu den ältesten christlichen Gebetsstätten im süddeutschen Raum überhaupt. P. Virgil verbrachte dort in der Klosterkirche einige Sommer als Mesner und konnte uns sehr interessante Details während einer Andacht dort über diesen Ort erzählen. Besonders beeindruckt waren die Lammertaler von der Geschichte und dem Hochgrab der seligen Irmengard, die dem Kloster einst als Äbtissin vorstand, sowie von den spannenden Einzelheiten über das Hochaltarbild.

Danach wurde von uns die kleine aber sehr feine Insel erkundet. Es ist ein Platz zur Einkehr mit Aussicht und dem sprichwörtlichen Baumeln mit der Seele. In kleinen Grüppchen verteilten sich die Ausflügler aus dem Lammertal hier und jeder hatte ein Lächeln im Gesicht. Stille, das Plätschern des Wassers, Sonnenschein und ein Eiskaffee - einfach herrlich!

Pünktlich fanden sich alle wieder ein, als die Zeit auf der Insel zu Ende ging. Mit dem Schiff fuhren wir zurück zum Ufer und von dort mit den Bussen wieder ins Lammertal.

Danke, lieber P. Virgil, für den herrlichen Tag.



Aus den Pfarren



„Jo, mia sand mitn Radl do...“

Wenn die Ministranten-Stunde schon mal auf einen Nachmittag mit hochsommerlichen Temperaturen fällt, gehört das ausgenutzt!

Die Lungötzer Minis schwangen sich auf ihre Fahrräder und strampelten ins Lammertal. An der Spitze des langen Konvois radelte der wohl berühmteste Radfahrer des Lammertals: P. Rupert. Unter seiner Führung gelangten wir sicher zum Lämmerhof.

Dort kühlten wir uns im Bach ab, tobten am Spielplatz und genossen ein Eis auf der Terrasse.

Es war ein lustiger Nachmittag, der allen viel Gaudi machte!

Danke!



Neuregelung der Dienste in der Pfarrkirche Annaberg

Ab 1. Jänner 2024 wurden folgende Dienste neu geregelt:

Mesner: Bernadette + Josef Eder

Vertretungen: Resi + Georg Wintersteller und Johanna Grünwald

Putzdienst: Im 7-Wochen-Rad wird die Kirche von freiwilligen Damen gereinigt

Vergelt's Gott für die Dienste im Hause des Herrn!



Termine von Juli bis November 2024 für die Pfarren Annaberg und Lungötz

Wir bitten, das aktuelle Wochenblatt und die Homepage zu beachten!
www.pfarrverband-lammertal.at

ANNABERG	LUNGÖTZ
Sonntag, 21. Juli	
	10.30 Uhr Gottesdienst mit Fahrzeugsegnung
Sonntag, 28. Juli	
9.00 Uhr Annafest – Patrozinium, Festgottesdienst und Prozession	
Samstag, 3. August	
19.00 Uhr Lehngmäu-Messe (bei Schlechtwetter in der Pfarrkirche)	
Sonntag, 4. August	
	Pilger-Familien-Wanderung Hochgründeck
Montag, 14. August	
	19.00 Uhr Vorabendmesse zu „Mariä Himmelfahrt“ auf der Spießalm
Dienstag, 15. August – Mariä Aufnahme in den Himmel	
9.00 Uhr Festgottesdienst mit Kräutersegnung	10.30 Uhr Festgottesdienst mit Kräutersegnung
Sonntag, 25. August	
12.30 Uhr Stuhalm-Bergmesse	
Sonntag, 8. September	
	9.00 Uhr Erntedankfest mit Feier anl. 60 Jahre Kirche Lungötz
Sonntag, 22. September	
9.00 Uhr Erntedankfest mit Prozession	
Dienstag, 24. September – Hll. Rupert und Virgil - Diözesanpatrone	
9.00 Uhr Festgottesdienst in Annaberg	
Sonntag, 6. Oktober	
13.00 Uhr Fußwallfahrt zum Filzmooser Kindl	
Samstag, 19. Oktober	
18.00 Uhr Vorabendmesse mit Feier der Ehejubilare	
Sonntag, 27. Oktober	
9.00 Uhr Kameradschaftsjahrtag	
Samstag, 2. November	
	17.00-21.00 Uhr Lichterlabyrinth/Kirchplatz
Sonntag, 3. November	
9.00 Uhr Hubertusfeier	10.30 Uhr Sonntagsgottesdienst mit Feier der Ehejubilare
Samstag, 16. November	
19.00 Uhr Cäciliafeier	
Sonntag, 24. November - Christkönigssonntag	
9.00 Uhr Familiengottesdienst mit Pfarrcafé u. Adventkranzverkauf	10.30 Uhr Familiengottesdienst mit Adventkranzverkauf

Blitzlichter



Informationen

Informationen aus dem Pfarrverband

Ab 1. August wird sich geringfügig die Gottesdienstordnung im Pfarrverband verändern: Die Samstage sind bei mir mit oft mehreren Taufen und/oder Trauungen gefüllt und der Besuch der Sonntag-Vorabendmessen in Lungötz und Rußbach war meist nicht mehr sonderlich gut. In Abstimmung mit den Pfarrgemeinderäten werden nun zur Entlastung von uns Priestern die Vorabendmessen in Rußbach und Lungötz abgeschafft.

Es gibt jedoch im Pfarrverband immer eine Vorabendmesse, zu der wir ganz herzlich einladen:

1., 3. und 5. Samstag im Monat in Annaberg

2. und 4. Samstag im Monat in Voglau

Die monatliche Beichtgelegenheit und Eucharistische Anbetung in Lungötz finden ab September am 2. Mittwoch im Monat statt.

In Rußbach können künftig ab 1. August auch Hl. Messen (+ Lobämter) für den Sonntag ausbezahlt werden.

Zu besonderen Anlässen, wie z. B. Floriani feiern wir selbstverständlich sowohl in Rußbach wie auch in Lungötz eine Hl. Messe am Samstagabend.

Aufgrund der gestiegenen Preise haben wir uns in den Pfarrkirchenräten aller vier Pfarren im Pfarrverband entschieden, den Preis für die Ewiglichter auf 7 Euro zu erhöhen.

Ich bitte um Verständnis für diese Änderungen!

P. Virgil Steindlmüller OSB, Pfarrprovisor

Segen für den Weg

*Ich wünsche dir,
dass deine Augen leuchten,
wenn du zurück kommst,
entspannt, glücklich,
friedvoll und gelassen.
Neue Heiterkeit
soll aus ihnen strahlen,
ein heller Widerschein
wohltuender Eindrücke,
Träume und Gedanken.*

*Vor allem aber
sollen deine Augen
vor Freude glänzen,
weil dein Ja zum Leben
größer geworden ist.*

Welch ein Segen!

60 Jahre Kirche in Lungötz

*Auch in dieser Ausgabe
möchten wir ein paar Gedanken
von treuen Wegbegleitern unserer Kirche
mit euch teilen.*



Liebe Pfarrgemeinde!

Anlässlich unseres ganz besonderen Jahres – 60 Jahre Kirche Lungötz – möchte ich mich mit ein paar Gedanken an euch wenden.

Es beeindruckt mich sehr, wie damals, vor mehr als sechs Jahrzehnten, die Lungötzer und Lungötzerinnen zusammengestanden sind und mitgeholfen haben, die Idee von einer eigenen Kirche Wirklichkeit werden zu lassen. Ich persönlich konnte mich noch mit einigen, in der Zwischenzeit verstorbenen, Lungötzer „Urgesteinen“ über die damaligen Pläne unterhalten. Wie viel Anstrengung und Ausdauer es gekostet haben mag, dieses große Projekt von einer eigenen Kirche in einem kleinen Ort zu realisieren, war sehr beeindruckend für mich. Ich bin der Überzeugung, die treibenden Kräfte von damals haben sicher die Hoffnung gehabt, dass dieses Projekt für die Bevölkerung ein Segen sein wird.

Was wäre, wenn in den 1960er Jahren nicht so viel Mut und Ausdauer sowie Durchhaltevermögen aufgebracht worden wären und wir keine eigene Kirche hätten? Wenn wir immer noch entweder nach Annaberg oder St. Martin fahren müssten, um heilige Messen zu feiern? Stellen wir uns einmal vor, die LungötzerInnen von damals hätten nicht die Entschlossenheit gehabt, das Bauprojekt „Kirche“ zu beginnen und durchzuführen. Ohne ihren Einsatz gäbe es heute keinen Ort, der uns als Gemeinde zusammenführt, keinen Raum, der uns in schweren Zeiten Trost spendet und in glücklichen Zeiten Raum für gemeinsame Freude bietet. Ihre Vision und ihr unerschütterlicher Glaube haben uns diesen kostbaren Ort geschenkt, der aus unserer Dorfgemeinschaft nicht mehr wegzudenken ist.

Ich bin den damaligen LungötzerInnen für deren Mut, dieses Projekt in die Tat umzusetzen, sehr dankbar. Es ist mir ein persönliches Anliegen, dieses „Erbe“ gut weiterzuführen und dafür Sorge zu tragen, dass weiterhin die kirchlichen Feste im Jahreskreis sowie Hochzeiten, Taufen, Beerdigungen etc. zu einem schönen und erfüllenden Erlebnis werden. Die Kirchenbesucher sollen sich in unserer Kirche wohl und willkommen fühlen. Das gelingt nur durch das Mitwirken von so vielen freiwilligen, engagierten Menschen, denen diese Gemeinschaft am Herzen liegt – so wie euch, liebe Pfarrbevölkerung von Lungötz. Denn nur durch das gemeinsame Gestalten und Zusammenhelfen kann dies gelingen.

Ich möchte ein herzliches DANKE sagen an alle, die ihren persönlichen Beitrag dafür leisten – egal ob in Vereinen oder in den Belangen rund um die Kirche. Ich bin davon überzeugt, dieser Zusammenhalt wird auch in Zukunft bestehen bleiben!

Rosa Quehenberger

PGR-Obfrau

60 Jahre Kirche in Lungötz

Ein Jubiläum lädt ein, zurückzuschauen.

Ich habe mich gefreut, dass ich zum Jubiläum der Lungötzter Kirche auch ein paar Zeilen schreiben darf.

Von Oktober 2004 bis 2010 war ich Pfarrer in Annaberg und Lungötz. Das sind jetzt auch schon wieder 20 Jahre. Einen Monat bevor ich die Seelsorgestelle übernahm, hat die Erzabtei St. Peter die Seelsorge der Seelsorgestelle Lungötz übernommen, und zwar am 1. September 2004. Also auch hier dürfen wir heuer ein kleines Jubiläum feiern, nämlich 20 Jahre.

Viele schöne Gottesdienste habe ich in Erinnerung mit der Lungötzter Pfarrgemeinde, mit den Volksschulkindern und Kindergartenkindern und viele feierliche und auch traurige Anlässe. Der Kirchenchor mit seinem Einsatz und seiner eifrigen Leiterin Christa hat mich immer sehr gefreut. Ebenso die vielen MinistrantInnen und die fleißigen Pfarrgemeinderäte und Pfarrkirchenräte.

Wir konnten in dieser Zeit so manche tolle Projekte verwirklichen. Besonders die Gestaltung des Kirchenvorplatzes und die Zufahrt über den Klotzenbergweg ist mir in Erinnerung. Aber ebenso die Projekte zum „offenen Himmel“ oder der Heufigurencorso mit der „Mutter Gottes – Statue“.

Ein paar Blitzlichter, natürlich keineswegs vollständig, darf ich erwähnen:

Die Mesnerin Lisi mit ihrem aufheiternden Lacher und die Mesnerin Kathi mit ihrer umsichtigen und bescheidenen Art.

Der Besuch mit Bischof Kothgasser bei dem schon über 100jährigen Koppersau Christian. Da gibt es eine kleine Geschichte dazu:

Erzbischof Alois hat dem Christian einen Witz erzählt: Treffen sich zwei Hundertjährige. Fragt der eine den anderen: Hast du Angst vor dem Sterben? Der andere schlagfertig: Nein, in unserem Alter sterben die Leute selten! Weiters die guten Krapfen von der Gappenmutter.

Die Großzügigkeit der Firma Kaindl zur Unterstützung der Lungötzter Kirche, die alljährlichen Gottesdienste für die verstorbenen Eltern von Matthias und Ernst Kaindl. Die Point Marie und die Maiandachten beim Rathgebbauern.

Mich hat es auch gefreut, dass ich noch den Pfarrer Hönegger kennenlernen konnte bei einem Besuch in Anthering. Seinem besonderen Einsatz ist ja auch der Kirchenbau der Lungötzter Kirche zu verdanken.

Sehr beeindruckt war ich von der versöhnlichen Predigt des Alterzbischofs Dr. Georg Eder beim Begräbnis von Pfarrer Johann Hönegger.

Ich habe die Lungötzter Seelsorgestelle als stets lebendige und erfrischende Pfarrgemeinde erfahren und als sehr eigenständig. Sie mussten sich ja auch immer wieder selbst organisieren, da kein Pfarrer vor Ort war. Da sind mir besonders die Besuchsdienste, die Hilfe für Menschen in Not und die Betreuung der Senioren in Erinnerung.

Feiern können die Lungötzter auch sehr gut. So konnten wir auch das Patrozinium des Hl. Vinzenz wiederbeleben.

Zum Abschluss: Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und bleibt eine eifrige und lebendige Pfarrgemeinde. Schön, dass ich bei euch sein durfte!

Euer P. Bernhard



*Hab Sonne im Herzen,
dann komme was mag,
dann leuchtet voll Licht,
der dunkelste Tag.*

Liebe Pfarrbevölkerung von Annaberg-Lungötz!

Ich wurde vom PGR-Lungötz gebeten, zum 60ig Jahr Jubiläum Kirche Lungötz als Alt-Bürgermeister einige Erinnerungen kundzutun.

Als damals 1964 die Kirche eingeweiht wurde, war ich gerade 8 Jahre. Ich kann mich noch gut erinnern an dieses große, für Lungötz so besondere Kirchweihfest. Besonders für uns Kinder war das Glockengeläut und die Festplakette, die jeder Besucher zum Aufstecken erhielt, sehr beeindruckend.

Die Kirche Lungötz die mit viel freiwilligem Einsatz an Arbeitsleistung oder Spenden von unseren Vorgängern, und natürlich von den engagierten Priestern Hönegger und Pater Geger, erbaut wurde, begleitet mich mittlerweile 60 Jahre immer und immer wieder, sei es familiär, persönlich oder im beruflichen Leben, mit Stolz. Die vielen Feierlichkeiten schweißte die Bevölkerung von Lungötz zusammen. So entstand ein reges Vereinsleben wie in einer eigenen kleinen Gemeinde, mit dem Mittelpunkt „Kirche zum Hl. Vinzenz u. Josef“.

Meine damaligen Bgm.Vorgänger Quehenberger „Thörl“, Hirscher „Hagen“, hatten ihren Beitrag im positiven Sinne dafür geleistet. Der wunderschöne Bergfriedhof ist für uns Lungötzer und Lammertaler eine geborgene, ruhige, schlichte, gepflegte Ruhestätte unserer Lieben.

Als ich 1989 zum Vize- und dann 1994 mittels Direktwahl zum Bürgermeister gewählt wurde, hätte ich mir nicht gedacht, dass ich dieses Amt 25 Jahre lang ausüben würde. In diesen 35 Jahren Kommunalpolitik hatte ich immer stets eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Kirche, den Pfarrgemeinderäten sowie natürlich mit der Vielzahl unserer Priester.

Viele gemeinsame Projekte wurden in dieser Zeit durchgeführt. Ich war stets bemüht, die Gemeindevertretung geschlossen für diese Projekte zu gewinnen. Sei es der Kirchenvorplatz, div. Sanierungen bzw. Erneuerungen an der Kirche, Friedhofs-Erweiterung, Kapellensanierung usw., sowie die finanziellen Unterstützungen der Gemeinde.

Das Gemeinsame -Kirche und politische Gemeinde war mir immer sehr wichtig und hat auch in der Bevölkerung für Verständnis und Unterstützung gesorgt. In der Zeit in der ich selber im PGR Lungötz war und bin, ist mir wichtig, um mich einzubringen, div. Arbeiten zu verrichten damit alles der heutigen Zeit gerecht

ist um das übernommene Erbe unserer Kirchenerbauer verantwortungsbewusst an unsere Kinder weiterzugeben.

Von Pfarer Hönegger, Pater Gregor Seethaler, Pfarrer Ziehhaus bis hin zu den vielen Aushilfen des Stifts St. Rupert in Bischofshofen, von Volker Rank, Pater Roman hin, bis endlich die sehr bedeutende Lösung für Lungötz gefunden wurde und das Stift St. Peter die priesterliche Versorgung übernahm. Ich war damals als Bürgermeister bei diesem Gespräch in Stift St. Peter mit Erzabt Wagenhofer, Pater Raphael, Volker Rank mit dabei. Abschließend bei dieser Gesprächsrunde hing es einzig und allein von Pater Raphael ab, der vom Erzabt die Auswahl vorgeschlagen bekommen hatte, ob er zu Annaberg, wo er als Pfarrer bereits tätig war, Lungötz oder Rußbach zur Betreuung dazu übernehmen würde. Raphael hat sich kurz und prägnant geäußert: „Wenn der Bürgermeister Annaberg und Lungötz schafft, werde ich es im kirchlichen Bereich auch gleich halten und werde zu Annaberg die Betreuung von Lungötz dazu nehmen.“

Es folgten die Priester P. Bernhard, P. Benedikt, P. Andreas, P. Winfried. Fast im gleichen Zeitraum wurde der „Pfarrverband Lammertal“ ins Leben gerufen und mit P. Virgil wiederum ein weiser Schritt für die Zukunft gesetzt, um das kirchliche Miteinander modern und zukunftsorientiert auszurichten.

Mit P. Virgil haben wir einen Priester, der die Gottesgabe hat, Jung und Alt in den verschiedensten Angelegenheiten anzusprechen, mitzureißen und zu begeistern. P. Rupert und Sepp Auer als treue Helfer miteingeschlossen.

So darf ich mich mit meinen fast 70 Jahren als ein einfacher Bürger bei allen die zum Gelingen des dörflichen und kirchlichen Lebens in unserer wunderschönen Heimatgemeinde ehrenamtlich oder in einer anderen Weise ihren Beitrag hierzu leisten, „Vergelt`s Gott“ sagen.

Besonderen Dank auch an die Vereine: Trachtenmusikapelle, Freiwillige Feuerwehr, Trachtenfrauen, Kirchenchor sowie den Pfarrgemeinderäten.

Meiner Heimatkirche Lungötz zum 60igsten Geburtstag alles erdenklich Gute und Gottes Segen für die Zukunft,

dies wünscht der Alt Bgm

ÖKR. Sepp Schwarzenbacher

60 Jahre Kirche in Lungötz

Als Obmann der Trachtenmusikkapelle Lungötz freut es mich sehr, dass auch ich im Rahmen des 60-jährigen Jubiläums der Kirche Lungötz ein paar Worte sagen darf.

Die Kirche Lungötz ist ein wichtiger Wegbegleiter unserer Musikkapelle. Wir sind nicht nur fast gleich alt, sondern haben immer wieder die große Ehre, diverse kirchliche Feierlichkeiten musikalisch zu umrahmen. In diesem Rahmen kommt die ganze Dorfgemeinschaft zusammen und die vielen gemütlichen Stunden, die wir dort verbringen, zeigt, wie groß „Zusammenhalt“ und „Gemeinschaft“ bei uns geschrieben wird.

Die Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde erweist sich immer wieder als unkompliziert und bereichernd. So werden bei diversen Zusammentreffen von Funktionären der örtlichen Vereine und des Pfarrgemeinderats verschiedene Ideen erarbeitet. So entstand beispielsweise die Idee für das Benefizkonzert am 5. August 2022 oder die Idee, das Erntedankfest auf unserem wunderschönen

Kirchplatz zu feiern. Nur der Zusammenhalt der Vereine und des Pfarrgemeinderats ermöglicht dieses jährliche Fest, welches bei dem ein oder anderen manchmal länger dauert als geplant.

Die Akustik in unserer Kirche ermöglicht uns immer wieder, unser musikalisches Können auf die Probe zu stellen. Wir haben schon zu Zeiten der Entstehung des Gotteshauses gemerkt, dass kein Fehler verziehen wird. In meiner 30-jährigen Tätigkeit als Kapellmeister erwies sich dies teilweise als sehr herausfordernd, da große Genauigkeit in der Stimmung der Instrumente nötig war. Nichtsdestotrotz erfüllt es uns als Musikkapelle immer wieder mit Freude, wenn wir in, vor und mit der Kirche musizieren dürfen.

Wir wünschen der Kirche Lungötz, dass sie die 60 Jahre mindestens so ausgiebig feiert wie wir und wünschen alles Gute für die nächsten 60 Jahre! Wir freuen uns schon darauf, die Kirche in den kommenden Jahren weiter zu begleiten!

Christian Quehenberger

Sommernachtskonzert
zum 60-jährigen Jubiläum der Kirche

mit der Trachtmusikkapelle
Lungötz

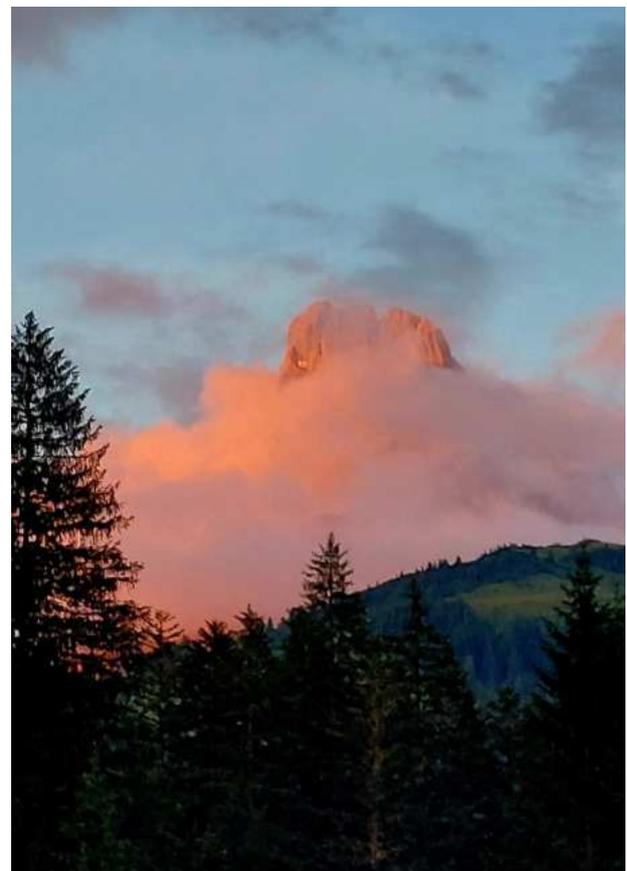
FREITAG, 19.07.2024
(ERSATZTERMIN: 26.07.2024)
20 UHR

Kirchplatz Lungötz



Für Getränke und kleine Speisen ist gesorgt!

www.pfarrverband-lammertal.at





Pfarrwallfahrt zur Vinzenzkapelle und Pfarrfamilientag auf dem Hochgründeck

Am 4. August laden wir zu einem gemeinschaftlichen Sonntag für Jung und Alt ein: zu einer gemeinsamen Wanderung von der Klammalm zum Hochgründeck, zu einem gemeinsamen Sonntagsgottesdienst in der Vinzenz- und Friedenskapelle und zu einem gemütlichen Tag im Heinrich-Kiener-Haus. Für Ältere und Gehbeeinträchtigte organisieren wir einen Shuttleservice zum Heinrich-Kiener-Haus.

Sollte das Wetter schlecht sein, fahren wir mit den Öffis nach Salzburg und verbringen dort einen gemütlichen Sonntag miteinander. Ich freue mich auf diesen Tag. Alle weiteren Infos finden sich zeitgerecht auf dem Wochenzettel bzw. auf der Homepage.

Erntedankfest und Kirchweihfest am 8. September

Beim diesjährigen Erntedankfest feiern wir den Höhepunkt des Jubiläumsjahres mit einem festlichen Gottesdienst auf dem Kirchplatz und der traditionellen Prozession und einem großen Fest auf dem Kirchplatz. Generalvikar Harald Mattel wird mit uns den Festgottesdienst feiern. Zu diesem Fest sind alle Lungötzerinnen und Lungötzer herzlichst eingeladen und gerne gesehen; natürlich freuen wir uns auch auf die Ortsvereine. Wir freuen uns wieder auf viele Kinder, die wie im vergangenen Jahr mit ihren geschmückten Scootern, Tretraktoren u.ä. kommen. Wir laden auch ein, die in den letzten 60 Jahren das kirchliche Leben in Lungötz geprägt haben und die Kirche und die Gemeinde zu dem haben werden lassen, was sie heute ist.

Lichterlabyrinth zu Allerseelen

Einen besinnlichen Abschluss findet das Jubiläumsjahr am Allerseelentag. Ein Lichterlabyrinth auf dem Kirchplatz lädt zum Kommen, Gehen und Verweilen ein. Ein Labyrinth ist nicht mit einem Irrgarten zu verwechseln. Ein Labyrinth kennt nur einen Weg. Ein Weg, der zwar über manche Windungen, aber beständig in die Mitte führt. Ein Bild für den Weg zu Gott, aber auch für unseren eigenen Lebensweg: mal sind wir näher dran, mal weiter weg: aber auch unsere Wege haben ein Ziel.

Ich freue mich sehr auf diese besonderen Akzente zum Jubiläumsjahr in Lungötz!

P. Virgil Steindlmüller OSB

Tipps für den Sommer



Ausflugstipps Postalm

Die Postalm ist ein großes und beliebtes Wandergebiet zwischen Abtenau und Strobl. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, dieses Almgebiet zu erreichen:

- über die Mautstraße ab Abtenau/Voglaw für alle Fahrzeugarten
 - mit dem Postbus 2x wöchentlich Dienstag und Donnerstag ab Abtenau
 - mit dem Fahrrad über die alte Postalmstraße oder
 - zu Fuß über Radochsberg (Abstecher Tabor)-Thurnau-Postalm
- Verschiedene Wanderwege u.a. der Almblumenweg verbinden die bewirtschafteten Hütten. Zum Innehalten laden die Postalmkapelle und Wieslerkapelle ein.

Für Gipfelstürmer gibt es noch die Thorhöhe und das Wieslerhorn mit einem herrlichen Rundblick.

Rezepte aus der Zeit Jesu

Shakshuka: Versunkene Eier in einer Tomatensoße. Ein Gericht, das mittlerweile auch bei uns Einzug gehalten hat. Bei einer Shakshuka (gesprochen: Schakschuka) handelt es sich um ein traditionelles israelisches Gericht, das man dort vor allem zum Frühstück isst. Grundlage waren schon damals Tomaten, Zwiebeln und Chili, die in der Pfanne zu einer würzigen Soße eingekocht wurden. Als Highlight gab es pochierte Eier dazu, die direkt in der Soße zubereitet und meist in Weißbrot oder Baguette „gedippt“ wurden. Daher ist es nicht nur ein köstliches Gericht, sondern auch eine gesellige Angelegenheit.

Zutaten: 1 Zwiebel, 1 Zehe Knoblauch, 1 rote Paprika, 2-3 EL Olivenöl, ½ Teel. Kreuzkümmel, ½ Teel. süßes Paprikapulver, ¼ Teel. Cayennepfeffer oder gemahlenes Chilipulver, 1 Dose ganze geschälte Tomaten (380g), Salz und Pfeffer, 100 g Schafskäse, 4 Eier, 2-3 EL frischer Koriander
Brot zum Servieren

Zubereitung: Zwiebel schälen, halbieren und in sehr dünne Scheiben schneiden. Knoblauch ebenfalls schälen und fein hacken. Paprika waschen, vierteln, entkernen und quer in feine Streifen schneiden. In einer großen, am besten gusseisernen, Pfanne (die Pfanne darf keinen Plastikgriff haben, da sie später noch in den Ofen gestellt wird!) das Olivenöl erhitzen. Zwiebel und Paprika darin bei kleiner Hitze für ca. 20 Minuten schmoren, bis sie schön weich sind. Dabei gelegentlich umrühren. Für die letzten 2-3 Minuten den Knoblauch hinzufügen. Den Backofen auf 190 Grad Ober-/Unterhitze vorheizen. Kreuzkümmel, Paprikapulver und Cayennepfeffer oder Chilipulver dazugeben und für eine Minuten rösten. Tomaten aus der Dose zum Gemüse geben und die Tomaten mit dem Pfannenwender vorsichtig zerdrücken. Alles mit Salz und Pfeffer würzen und in ca. 10-15 Minuten einkochen lassen. Den Schafskäse zerbröckeln und unter die Soße rühren. Nun die Eier vorsichtig am Pfannenrand aufschlagen und auf die Tomatensoße gleiten lassen, vorher ggf. mit einem Löffel kleine Mulden in die Soße formen. Etwas Salz und Pfeffer über die Eier geben. Die Pfanne in den Ofen schieben und für ca. 8-10 Minuten backen, bis die Eier gestockt sind.

Vor dem Servieren mit frischem Koriander bestreuen und dann einfach dicke Scheiben Brot in die Soße tunken.

Köstlich!!



Ein Brückenheiliger wacht über der Lammer

Johannes Nepomuk lebte von etwa 1350 bis 1393. Er starb, indem er als Bestrafung von der Karlsbrücke in die Moldau gestürzt und ertränkt wurde. Als Brückenheiliger steht seine Statue auf vielen Brücken Europas.

So auch neben der kleinen Brücke über die Lammer, die zwischen Annaberg und Lungötz beim Lämmerhof der Familie Petra und Mathias Hirscher gewährleistet, dass die Bewohner von ihrem Haus sicher und trockenen Fußes auf die andere Seite kommen.

In den 1930er Jahren hat es diese Brücke während eines Hochwassers weggeschwemmt. Nach dem Wiederaufbau der Brücke brachte man ein Marterl mit dem Brückenheiligen Johannes Nepomuk an, der gut 20 Jahre die Brücke schützte. Dann wurde die Brücke nochmalig durch Wassermassen und Verklausungen weggerissen und nochmals im Jahr 2002. Das Wasser hatte damals so eine Kraft, dass auch das Marterl mit dem Heiligen bis nach Annaberg geschwemmt wurde. Dort fand man Johannes Nepomuk und brachte ihn zum Lämmerhof zurück. Petra und Mathias Hirscher bauten die Brücke noch stabiler auf und setzen ihr Vertrauen in den Brückenheiligen, der wieder seinen Platz dort eingenommen hat.

Samstag, 21.09.2024 – 09.00 bis 12.00 Uhr
im Vereinsheim (Änderung möglich)

Sicher im Internet - Optimal informiert und bestens geschützt!

Was ist eigentlich das Internet? Wie (er-)finde ich ein Passwort? Welche Gefahren gibt es für mich, für meine Kinder? Wie schütze ich meine Daten? Was ist der Enkel-Trick?
REFERENT: Mag. Harald Russegger

Montag, 21.10.2024 – 19.30 Uhr im
Vereinsheim

Vom Sinn der Trauer - Trauer als Ressource menschlichen Lebens

Gemeinsam wollen wir an diesem Abend innere Prozesse von trauernden Menschen durch Erfahrungen aus der Praxis der Trauerbegleitung beleuchten.
REFERENTIN: Silvia Schilchegger BA



DAS ELTERN-KIND-ZENTRUM
ANNABERG-LUNGÖTZ WIRD 30!

DARUM FEIERN WIR EIN

SPIELEFEST!

bei Schönwetter: Spielplatzgelände Annaberg,
bei Regenwetter Vereinsheim Annaberg

ES GIBT:
VIELE LUSTIGE SPIELE
EINE HÜPFBURG
KINDERSCHMINKEN
...
LECKERE SPEISEN UND
GETRÄNKE

14. JULI 2024
11.00 - 16.00 UHR

FÜR JUNG UND ALT - FÜR ALLE!
WIR FREUEN UNS AUF EUER KOMMEN!
ELTERN HAFTEN FÜR IHRE KINDER!



Büchertipps

Herr Müller, die verrückte Katze und Gott

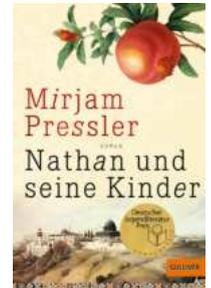
Die schillernd-bunte Einladung von Erfolgsautor Ewald Arenz zum literarischen Himmel-und-Hölle-Spiel voller Irrwitz: Jehudi, Erzengel und verantwortlich für die Verwaltung der Seelen im Vorhimmel, stellt bei seinem Kontrollgang bestürzt fest, dass eine fehlt. Kurt Müllers Seele ist verloren gegangen, und ihr spurloses Verschwinden droht vor der Zeit den Beginn der Apokalypse auszulösen.



Nathan und seine Kinder

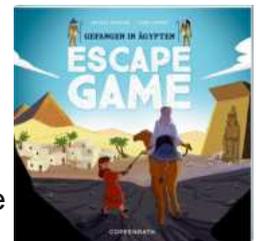
Jerusalem, zur Zeit der Kreuzzüge um 1192: Ein junger Tempelritter rettet Recha, die Tochter des jüdischen Kaufmanns Nathan, aus dem Feuer. Daraufhin richtet Sultan Saladin die schwierigste aller Fragen an Nathan: Welche Religion ist die einzig wahre? Nathan antwortet mit dem berühmten Gleichnis von den drei Ringen.

Mirjam Pressler erzählt den klassischen Stoff neu – provozierend zeitgemäß, aber nicht ohne Hoffnung für ein friedliches Nebeneinander der Religionen.



Escape Game: Gefangen in Ägypten

Die Bibel erzählt viele spannende Geschichten. Eine davon ist die Geschichte von Josef, der seine Brüder rettete, obwohl sie ihn verstoßen hatten. Dieses Büchlein steckt voller Rätsel und Aufgaben rund um diese Geschichte. Finde wie Josef den Weg heraus aus der Gefangenschaft! Ein spannendes Escaperoomspiel für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren.



Wer erinnert sich...



Festakt der Glockenweihe in Lungötz



Frag doch mal die Kirchenmaus

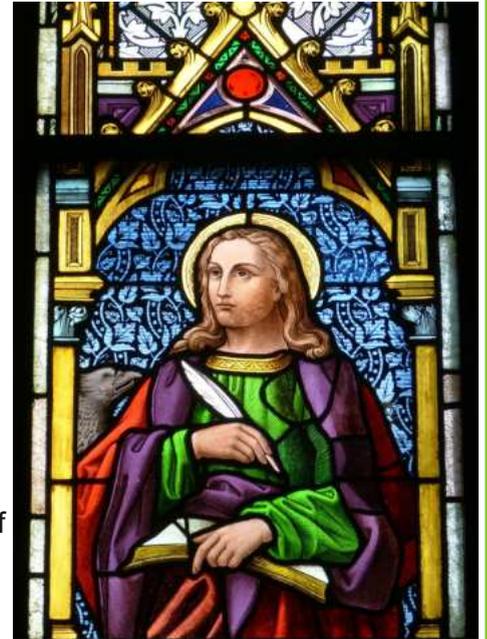
Was ist eigentlich ein Evangelium?

Kann man den christlichen Glauben kurz zusammenfassen? Ja, das Evangelium ist das Zentrum des Christentums. Evangelium bedeutet: Frohe Botschaft von Jesus.

Jesus selbst hat seine Lebensgeschichte nicht aufgeschrieben. Frühestens 30 Jahre nach dem Tod von Jesus wurde mit der Niederschrift der Evangelien begonnen. Bis dahin wurde seine Geschichte mündlich überliefert.

Viermal wird die Heilsgeschichte des Christentums erzählt. Jeder der vier Evangelisten Markus, Matthäus, Lukas und Johannes hat seinen eigenen Blickwinkel und erzählt auf seine Weise von Jesus' Leben auf der Erde.

Das Matthäus-Evangelium steht an erster Stelle, da lange Zeit irrtümlich angenommen wurde, dass es das älteste Evangelium ist. Matthäus geht auf Jesus' Stammbaum ein und erzählt dessen Kindheitsgeschichte.



Wir gratulieren...

Die glückliche Gewinnerin des letzten Gewinnspieles ist Luise Hirscher.

Herzlichen Glückwunsch!

Danke für's Mitmachen an alle!

Hier habt ihr die nächste Chance auf einen kleinen Gewinn:

Findest du die 11 Fehler?

Sende ein Foto an: pfarr.zeitung@gmx.at



Viel Glück!



Kontaktdaten: Seelsorger und Pfarramt

Leiter Pfarrverband Lammertal: Mag. P. Virgil Steindlmüller OSB

Tel.: 0664/9690583, E-Mail: Virgil.Steindlmueller@eds.at

Priesterlicher Seelsorger im Pfarrverband: P. Rupert Schindlauer OSB

Tel.: 06243/2226-15

Pastoralassistent - Pfarrverband Lammertal: Josef Auer

Tel.: 0676 8746 5441, E-Mail: auerjosef@ymail.com

Pfarrsekretärin für die Pfarren Annaberg und Lungötz: Elisabeth Oberauer

Tel.: 06463/8155, E-Mail: pfarre.annaberg@pfarre.kirchen.net

Kanzleiöffnungszeiten: Montag und Freitag, 8.00 - 12.00 Uhr

Missionarinnen Christi

Tel.: 06243/20790, Pfarrhof Abtenau, Markt 2, 5441 Abtenau

Einige Kontakte aus dem Seelsorgeamt der Erzdiözese Salzburg:

Telefonseelsorge: Unter der Notrufnummer 142 erreichen Sie die Telefonseelsorge Salzburg aus dem ganzen Bundesland.

(Telefon-Beratung bei Tag und bei Nacht, auch Mail-und Chat-Beratungsmöglich, unter: www.ts142.at)

kids-line:

Rat für junge Leute: 0800 234 123 ist kostenlos und anonym von 13:00 bis 21:00 Uhr erreichbar

E-Mail: salzburg@kids-line.at

Einige Caritas-Kontakte:

sozialberatung@caritas-salzburg.at

Soziale Beratung Hallein: 0662 849373- 224

sozialberatung@caritas-salzburg.at

Familienhilfe Salzburg: 0662 849373-347

In bedrückenden finanziellen Notlagen

können Sie sich gerne auch an Pfarrer P. Virgil Steindlmüller wenden.

Redaktionsteam:

P. Virgil, Josef Eder, Antonia Hirscher, Martin Hirscher, Elisabeth Leitenreiter, Sylvia Schober

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Oktober 2024

Impressum: Röm.-kath. Pfarre Annaberg und Seelsorgestelle Lungötz

Annaberg 21, 5524 Annaberg.

Gestaltung/Satz: Team Pfarrblatt

Bildnachweis, Quellen: S. Schober, A. Hirscher, J. Eder, E. Leitenreiter, D. Quehenberger, P. Hirscher, E. Oberauer, Privat, pixabay, wikipedia

Datenschutz: Wir weisen darauf hin, dass bei unseren Gottesdiensten und Pfarrfesten fotografiert wird und die Fotos für die pfarrliche bzw. u. U. auch diözesane Öffentlichkeitsarbeit (Pfarrblatt, Homepage der Pfarre/EDS, auf der Info-Tafel u.a.) ohne gesonderte Rückfrage veröffentlicht werden können.